

AZEIGER

Anzeigerverband Bucheggberg-Wasseramt

MIGROS
kulturprozent

biberist
EINWOHNERGEMEINDE

Wokultur

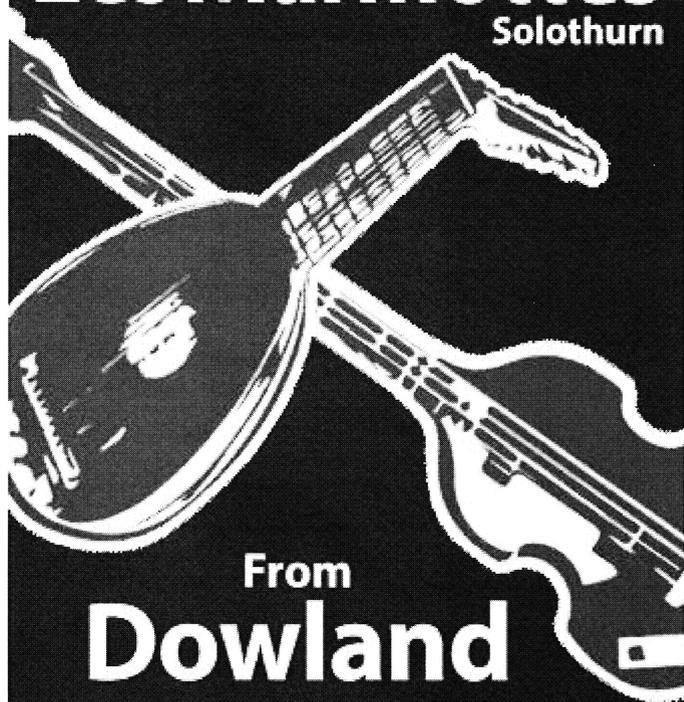
STADT SOLOTHURN

Rosmarie und Armin Däster-Schild Stiftung, Grenchen

Chor

Les Marmottes

Solothurn



From
Dowland
To
The Beatles

**Britannische Vokalmusik
aus verschiedenen Jahrhunderten**

*John Dowland (1563–1626) | Henry Purcell (1659–1695)
Edward Elgar (1857–1934) | Ralph Vaughan Williams (1872–1958)
The Beatles | u. a.*

Chor Les Marmottes Solothurn

Hanna Marti *Gesang, Laute*

Claire Piganiol *Harfe*

Bénédicte Wodey *Blockflöte*

Leonardo Bortolotto *Viola da gamba*

Stefan Schmid *Leitung*

From Dowland to the Beatles

Der **Chor Les Marmottes** unter der Leitung von **Stefan Schmid** führt Sie durch fünf Jahrhunderte und ein halbes Dutzend Epochen weltlichen Chorgesangs auf den britischen Inseln und, in einem bunten Strauss von rund zwanzig Songs, durch die ganze Palettenbreite menschlicher Empfindungen: von verzweifelt und leidenschaftlich schmerzverliebt über melancholisch und besinnlich bis hin zu heiter, frech, bes(ch)wingt.

Mit von der Partie ist ein Instrumental-Quartett um die Sängerin/Lautenistin **Hanna Marti**, mit der Blockflötistin **Bénédicte Wodey**, der Harfenistin **Claire Piganiol** und **Leonardo Bortolotto** an der Viola da Gamba.

Weltliche britannische Vokal- und Instrumentalmusik aus fünf Jahrhunderten

Durch die ganze Musikgeschichte hindurch ist die britische Chorgesangs-Tradition nie abgerissen, und in jüngerer Zeit brachten Internatsschulen als eigentliche Brutstätten für talentierte SängerInnen Ensembles hervor, die auf dem Kontinent eine riesige Anhängerschaft haben, wie *The King's Singers*, das *Hilliard Ensemble*, Chöre wie *King's College* in Cambridge oder der Chor der Christ Cathedral in Oxford.

Die *Marmottes* nun bringen ebenso a-capella-Arrangements von berühmten traditionellen Melodien zu Gehör wie solche von *Beatles*-Ohrwürmern, mit denen nicht nur die meisten sondern auch viele Zuhörer aufgewachsen sein dürften. Doch auch die britische Renaissance ist vertreten mit den Elisabethanern und Shakespeare-Zeitgenossen **John Dowland** (1563–1626), **Thomas Morley** (1557/8–1602) und **John Bartlet** (gest. 1606/10). Mit **Henry Purcell** (1659–) und **Johann Christoph Pepusch** (1676–1752), einem Deutschen, der sich ab 1704 in London etablierte, erklingt die Barockzeit, während bei **William Hayes** (1708–1777) das Barocke schon ins Empfindsam-Romantische spielt. Vollends romantisch oder genauer: spätrömantisch wird es dann mit **Edward Elgar** (1857–1934), der als bedeutendster britischer Vertreter dieser Stilrichtung gilt, und **Charles Villiers Stanford** (1852–1924). Die Stücke von **Ralph Vaughan Williams** (1872–1958), für den das Studium englischer Volksmusik und der Elisabethaner ebenso prägend war wie seine Lehrzeit bei Maurice Ravel, führen in die erste Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, die Cover-Versionen der Stücke von **John Lennon** (1942 – 1980) und **Paul McCartney** (geb. 1942) in die zweite.

Der **Chor Les Marmottes Solothurn** tritt mit unterschiedlichsten Programmen an die Öffentlichkeit. Sein Repertoire beinhaltet sowohl geistliche als auch weltliche Chormusik, und es reicht von der Zeit der Gregorianik bis in die Gegenwart. Auch dem schweizerischen und europäischen Liedgut bringen sie grosses Interesse entgegen, und die Pflege des «a cappella»-Gesangs ist ihnen ein besonderes Anliegen.

Sopran: Yvik Adler | Regine Anderegg Frey | Judith Friedli | Beatrice Gyger-Arm | Jacqueline Häberli-Spahr | Susanne Hammer | Nicole Petrig | Stefanie Reinhard Schmid | Barbara Sollberger | Corinne Thor | Simone Tüscher-Truninger | Steffi Wüthrich | M. Zuber-von Felten

Alt: Katrin Beer | Anna Buser-Batzli | Sabine Flück | Yvonne Kaiser | Ursula Küng-Stebler | Brigita Marbet | A. Montani Affolter | Claudia Scartazzini | Bettina Schöb | Madeleine Steiner Marti | Christina Studer | Annemarie Werenfels | Karin Zraggen

Tenor: Dieter Adam | Dominique André | Röbi Loser | Christian Schilt | Martin Schneider | Tim Thor | Urban Zehnder

Bass: Martin Ast | Stephan Happle | Peter Henzi | Benjamin Kradolfer | Daniel Kradolfer | Rolf Neuenschwander | Markus Schedler | Stephan Schiltknecht

Hanna Marti (Gesang/Laute) ist in Oberbipp aufgewachsen und spielte als Teenager in zahlreichen Rockbands Gitarre, bevor sie vom Gesang verzaubert wurde. An der Kantonsschule Solothurn erhielt sie Gesangsunterricht bei Markus Oberholzer und machte ihren Abschluss am musischen Gymnasium. Bei Dorothea Galli in Zürich bildete sie ihre Stimme weiter, begann dann ihr Gesangsstudium an der Schola Cantorum Basiliensis, welches sie im Sommer 2013 abschloss. An die Stelle der Rock-Gitarre sind inzwischen die Laute und die mittelalterliche Harfe getreten. Sie tritt mit verschiedenen Ensembles im In- und Ausland auf. Letztes Jahr sang und spielte sie die Rolle der *Anima* in einer selbstgeleiteten Produktion des *Ordo Virtutum* von Hildegard von Bingen.

Bénédicte Wodey (Blockflöte) studierte in Colmar und Strasbourg Blockflöte, Oboe, barocke Oboe und Doppelrohrblatt-Instrumente der Renaissance. Sie tritt regelmässig mit französischen, deutschen und österreichischen Ensembles auf. Seit 2010 studiert sie Blockflöte und Oboe an der Schola Cantorum Basiliensis und bereitet sich auf ihren „Master in Performance“ vor. Ihr pädagogisches Masterstudium hat sie bereits abgeschlossen und unterrichtet seit 2010 in verschiedenen Musikschulen in Frankreich.

Claire Piganiol (Harfe) studierte Blockflöte und Harfe sowie Geschichte und Musikwissenschaft an der Universität Paris-Sorbonne. Ihre Faszination für die heutzutage wenig gespielte historische Harfe führte sie zum Studium in Milano, Toulouse und Basel, wo sie 2012 einen Harfen-Master erwarb. Als Master in ‚Instrumenten des Mittelalters‘ verfügt sie über ein grosses spezialisiertes Repertoire in dieser Sparte. Claire Piganiol lebt im Grossraum Basel und musiziert mit verschiedenen Ensembles.

Leonardo Bortolotto (Viola da gamba) studierte Viola da gamba und alte Musik bei verschiedenen Lehrern in Italien. Er spielt mit zahlreichen Ensembles für Alte Musik in Italien und ganz Europa und trat zwischen Oslo und Bogota, Basel und Warschau an vielen Musikfestivals auf. Mit der Accademia Italiana Strumentale unter der Leitung von Alberto Rasi hat er diverse Gamben Consort CDs aufgenommen.

Stefan Schmid (Leitung) ist in Welschenrohr aufgewachsen. Er war während seiner Primarlehrerausbildung Mitglied der Solothurner Singknaben und erhielt bei Niklaus Spielmann ersten Gesangsunterricht. Nach seinem Schulmusikstudium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern und einer Weiterbildung in Jazzgesang an der Swiss Jazz School in Bern erwarb er beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband das Gesangslehrdiplom (seine Lehrerinnen waren Judith Koelz und Hedwig Vonlanthen). Zudem schloss er an der Musikhochschule Luzern bei Alois Koch den Studiengang Chorleitung ab. Neben seiner Tätigkeit als Gesangspädagoge und Chorleiter wirkt er auch als Solist in Konzerten mit geistlicher Musik vom Barock bis in die Gegenwart.

Programm

*** Applaus bitte nur zwischen den einzelnen Programmgruppen. - Danke.

- ♪ **Now Is The Month of Maying**, Thomas Morley (1557/8-1602) *Chor a capella*
- ♪ **Of All The Birds That I Do Know**, John Bartlet (gest. ca. 1610) *Chor a capella*
- ♪ **The Sally Gardens**, Irisches Volkslied (Arr.: Curt Albert Blacksmith Jr.) *Chor a capella*
- ♪ **The Blue Bird**, Charles Villiers Stanford (1852-1924) *Chor und Solosopran*
- ♪ **Blackbird**, The Beatles (Arr.: Daryl Runswick) *Chor a capella*

- ♪ **Ayre**, Christopher Simpson (1605-1669) *Blockflöte, Gambe, Harfe und Laute*
- ♪ **Chloe**, William Hayes (1708-1777) *Kantate für Solosopran und Instrumente*

- ♪ **From Silent Night**, John Dowland (1563-1626) *Solosopran und Instrumente*
- ♪ **Come Away, Death**, Ralph Vaughan Williams (1872-1958) *Chor a capella*
- ♪ **Yesterday**, The Beatles (Arr.: Lebrecht Klohs) *Chor a capella*
- ♪ **Love Is A Sickness**, Ralph Vaughan Williams *Chor a capella*

- ♪ **Dido and Aeneas**, Schlusszene, Henry Purcell (1659-1695) *Solosopran, Chor, Instrumente*

- ♪ **Almane, Corant and Saraband**, Harpconsort Nr.3, Henry Lawes (1595-1662) *Instrumente*
- ♪ **Cleora Sat Beneath A Shade**, Johann Christoph Pepusch (1667-1752)
Kantate für Solosopran und Instrumente

- ♪ **As Torrents In Summer**, Edward Elgar (1857-1934) *Chor a capella*
- ♪ **My Love Dwelt In A Northern Land**, Edward Elgar *Chor a capella*
- ♪ **Serenade**, Edward Elgar *Chor a capella*

- ♪ **Michelle**, The Beatles (Arr.: K.-F. Jehrlander) *Chor a capella*
- ♪ **Can She Excuse My Wrongs**, John Dowland (1563-1626) *Solosopran, Chor, Instrumente*
- ♪ **Come Away, Sweet Love**, John Dowland *Solosopran, Chor, Instrumente*
- ♪ **Come Again, Sweet Love Doth Now Invite**, John Dowland *Solosopran, Chor, Instrumente*

Texte

Übersetzungen: **Benjamin Kradolfer**

♪ **Thomas Morley** (1557/8-1602); *Text anonym*

Now Is The Month Of Maying

Now is the month of Maying
where merry lads are playing... falalalla...
each with his bonny lass
upon the greeny grass. Falalalla...

The spring, clad all in gladness
doth laugh at Winter's sadness... falalalla...
and to the bagpipes' sound
the nymphs tread on their ground. Falala..
Fie then! Why sit we musing
youth's sweet delight refusing. Falalalla...
Say, dainty nymphs, and speak:
Shall we play barley break. Falalalla

Jetzt mait es wieder kräftig

*Jetzt mait es wieder kräftig.
Da wolln die Jungens heftig... falalalla...
von ihren Mädeln was
im grünen, grünen Gras. Falalalla...
Der Frühling kann nur lachen
zu tristen Wintersachen. Falalalla...
Es lockt ein Pfeifenchor
das Nymphenvolk hervor. Falalalla...
Jetzt grübeln? So ein Unsinn!
Geniesst es, dass wir jung sind. Falalalla...
Stimmt's, Nymphchen: Euch gefällt
das Spiel im Gerstenfeld? Falalalla...*

♪ **John Bartlet** (gest. ca.1606-10); *Text: George Gascoigne* (ca. 1534-77)

Of All The Birds That I Do Know

Of all the birds that I do know
Philip my sparrow hath no peer.
For sit she high or sit she low,
be she far off or be she near,
there is no bird so fair, so fine,
nor yet so fresh as this of mine.
For when she once hath felt a fit,
Philip will cry still: Yetetyetyet...

Come in a morning merrily
when Philip hath been lately fed,
or in an evening soberly
when Philip list to go to bed,
it is a heav'n to hear my Phippe
how she can chirp with merry lip,
for when she once ...

She never wanders far abroad,
but is at home when I do call,
if I command she lays on load
with lips, with teeth, with tongue and all,
she chants, she chirps, she makes such cheer
that I believe she hath no peer.
For when she once...

Kein Vogel, den ich kenne

*Kein Vogel, den ich kenne, reicht
an Philip, meinen Sperling ran.
Denn wo er sitzt und steht, ganz gleich,
ob nah, ob fern, egal auch wann,
kein Vogel kann so schön, so fein
und auch so frisch wie meiner sein.
Denn immer, wenn ihn was ergötzt,
schreit Philip lauthals: Jetztjetztjetzt...*

*Kommt, wenn der Morgen hell erwacht
und Philip was gegessen hat,
kommt, wenn der Tag sich neigt zur Nacht
und Philip bettreif ist und matt,
stets tiriliert er euch ins Ohr
wie'n veritabler Himmelschor,
denn immer, wenn...*

*Nie schweift mein Philip weit umher,
er ist stets da, komm ich nach Haus,
und jedem Zuruf spendet er
aus voller Kehle gleich Applaus
und singt und tschilpt und jauchzt so sehr,
wie ihn gibt's sicher keinen mehr.
Denn immer, wenn...*

♪ *Irisches Volkslied* (Arr. **C. A. Blacksmith Jr.**); Text: **William Butler Yeats** (1865-1939)

The Sally Gardens

Down by the Sally Gardens
my love and I did meet.
She passed the Sally Gardens
with little snow white feet.
She bid me: take love easy
as the leaves grow in the tree.
But I being young and foolish
with her did not agree.

In a field by the river
my love and I did stand
and on my leaning shoulder
she laid her snow white hand.
She bid me: take live easy
as the grass grows on the the weirs.
But I was young and foolish,
and now I'm full of tears.

Die Gärten von Sally

*Ich traf bei den Gärten von Sally
mein Liebchen zum Stelldichein.
Sie ging durch die Gärten von Sally
auf Füßchen wie Schnee so fein.
Sie bat mich: Nimm die Liebe
so leicht wie am Baum wächst das Laub.
Aber ich, ein dummer Junge,
war im Herzen dafür taub.*

*S'war beim Fluss auf einer Wiese,
wo mein Liebchen bei mir stand,
auf meiner Schulter die süsse
wie Schnee so weisse Hand.
Sie bat mich: Nimm das Leben
so leicht wie das Gras wächst am Wehr.
Jung und dumm war ich da. Heute bin ich
ein einziges Tränenmeer.*

♪ *Charles Villier Stanford* (1852-1924); Text: **Mary Coleridge** (1861-1907)

The Blue Bird

The lake lay blue below the hill.
O'er it, as I looked, there flew
across the waters, cold and still,
a bird whose wings were palest blue.
The sky above was blue at last,
the sky beneath me blue in blue,
a moment ere the bird had passed
it caught his image as he flew.

Der blaue Vogel

*Blau lag der See am Hügelfuss.
Da segelte, just sah ich's noch,
am kühlen, stillen Wasser hin
ein Vogel auf fahlblauen Flügeln.
Blau war der Himmel oben schon,
der Himmel unten blau in Blau.
Knapp war Vogel noch zu sehn,
verschwand, sein Bild blieb hängen.*

♪ *John Lennon* (1942-1980)/*Paul McCartney* (geb.1942); Text&Musik, Arr.: **Daryl Runswick**

Blackbird

Blackbird singing in the dead of night,
take these broken wings and learn to fly.
All your life you were only waiting
for this moment to arise.

Blackbird singing in the dead of night,
take these sunken eyes and learn to see.
All your life you were only waiting
for this moment to be free.

Blackbird, fly!
into the light of a dark, black night.

Amsel

*Amsel, die da singt in tiefster Nacht,
mit diesen Flügelstummeln lerne fliegen.
Dein Leben lang hast du drauf gewartet
endlich aufzustehn.*

*Amsel, die da singt in tiefster Nacht,
aus diesen hohlen Augen lerne sehn.
Dein Leben lang hast du drauf gewartet,
endlich frei zu sein.*

*Amsel, flieg!
Rein ins Licht der schwärzesten Nacht.*

♪ **Ralph Vaughan Williams (1872-1958); Text: William Shakespeare (1564-1616)**

Come Away, Death

Come away, come away, death,
and in sad cypress let me be laid.
Fly away, fly away, breath.
I am slain by a fair cruel maid.
My shroud of white,
stuck all with yew,
oh prepare it!
My part of death
no one so true
did share it.

Not a flower, not a flower sweet
on my black coffin let there be strown.
Not a friend, not a friend greet
my poor corse where my bones shall be
thrown:

A thousand sighs to save,
lay me, oh
where sad true lover
never find my grave
to weep there.

Komm hinweg, Tod

*Komm hinweg, komm hinweg, Tod!
In tristem Zypernholz bereitet mir mein Bett.
Flieg davon, flieg davon, Atem.
Grausam erlegt bin ich von einer Schönen.
Mein Totenhemd, so weiss,
besteckt mit Eibenzweigen,
legt es bereit!
So einen Tod
mit mir zu teilen,
war niemand je so treu.*

*Keine Blume, keine wundersüsse,
streut auf meinen schwarzen Sarg.
Und kein Freund, auch nicht ein Freund grüsse
meine armseligen Überreste, wo man sie
hinwirft.*

*Und keine tausend Seufzer!
Nein, bettet mich,
wo kein verzweifelt Liebender
mein Grab je findet,
drauf zu weinen.*

♪ **John Lennon/Paul McCartney; Text & Musik, Arr.: Lebrecht Klohs**

Yesterday

Yesterday
all my troubles seemed so far away.
Now it looks as though they're here to stay.
Oh, I believe in yesterday.

Suddenly
I'm not half the man I used to be.
There's a shadow hanging over me.
Oh, yesterday came suddenly.

Why she had to go
I don't know.
I said something wrong,
now I long
for yesterday.

Yesterday
love was such an easy game to play.
Now I need a place to hide away.
Oh, I believe in yesterday.

Gestern

Gestern noch
war von Kummer keine Spur in mir.
Heut gibt's ausser Kummer gar nichts mehr.
An gestern, daran glaub ich noch.

Auf einen Schlag
bin ich nur noch halbwegs, was ich war,
und ein Schatten hängt schwer über mir.
Ach gestern kam auf einen Schlag.

Weiss nicht, was sie wegtrieb von mir,
sie sagte nichts.
Ein falsches Wort von mir,
und jetzt seh'n' ich mich
nach gestern.

Gestern noch
war die Liebe so ein leichtes Spiel.
Heut verkrieche ich mich, wo's nur geht.
An gestern, daran glaub ich noch.

♪ **Ralph Vaughan Williams; Text: Samuel Daniel (1562-1629)**

Love Is a Sickness

Love is a sickness full of woes
all remedies refusing.
A plant that with most cutting grows
most barren with best using.
Why so? Why so?
More we enjoy it, more it dies,
If not enjoyed it sighing cries.
Hey, ho! Hey, ho!

Liebe ist ein Leiden

*Liebe ist ein Leiden voller Qual,
kein Mittel hilft dagegen.
Als Pflanze wächst sie schneidend scharf,
mit Früchten ohne Nutzen.
Warum das? Warum?
Wenn wir sie geniessen, stirbt sie gleich,
ungenossen seufzt und schreit sie.
He ho! He ho!*

♪ **Henry Purcell (1659-1695); Text: Nahum Tate (1652-1715) nach Vergil**

Dido and Aeneas (final scene)

Chorus

Great minds against themselves conspire
and shun the cure they most desire.

Dido

Thy hand, Belinda, darkness shades me.
On thy bosom let me rest.
More I would, but death invades me.
Death is now a welcome guest.
When I am laid in earth, may my wrongs
create no trouble in thy breast.
Remember me, but, ah! forget my fate.

Chorus

With drooping wings ye Cupids come
and scatter roses on her tomb,
soft and gentle as her heart,
keep here your watch and never part

Dido und Aeneas (Schlusszene)

Chor

*Grosse Seelen zermartern sich selbst
Und verschmähen die ersehnte Hilfe.*

Dido

*Deine Hand, Belinda; es dunkelt um mich.
An deinem Busen lass mich ruhen.
Ich wollte mehr, doch überfällt der Tod mich.
Er ist nun ein willkomm'ner Gast.
Lieg' ich in der Erde, mag mein Unrecht
dir dein Herz nicht mehr bekümmern.
Denk an mich, doch ach! vergiss mein Schicksal.*

Chor

*Lasst eure Flügel hängen, Liebesgötter,
und streut Rosen auf ihr Grab,
so zart und sanft wie einst ihr Herz,
haltet Wache und geht niemals fort.*

♪ **Henry Lawes (1595-1662): Almane, Corant and Saraband
aus Harpconsort Nr.3 (instrumental)**

♪ **Johann Christoph Pepusch (1667-1752); Text anonym**

Cleora Sat Beneath a Shade

Recitative

Cleora sat beneath a shade,
her wanton flock forgot to play
and listen to the lovely maid,
while thus she mourns her shepherd's stay.

Cleora sass in Schatten

Rezitativ

*Cleora sass im Schatten,
ihre muntre Herde hielt im Spielen inne
und horchte auf des schönes Mädchens
Klage, wo denn bloss ihr Schäfer bleibe.*

Air

Sure time and love are both asleep,
or Dorus wou'd his promise keep.
Hast, gentle shepherd, hither move,
and we'll awake both time and love.

Recitative

Dorus wing'd with swift desire,
came hast'ning o're the neigh'bring plain.
approaching thus the maid inspire,
and thus she meets the panting swain.

Air

Fly Care and Anguish far away,
while pleasures bless this happy day.
Let ev'ry lover joyfull be
and ev'ry pair as kind as we.

♪ **Edward Elgar** (1857-1934); Text: **Henry Wadsworth Longfellow** (1807-1882)

As Torrents In Summer

As torrents in summer,
half dried in their channels,
suddenly rise,
though the sky is still cloudless,
for rain has been falling
far off at their fountains,
so hearts that are fainting
grow full to o'erflowing,
and they that behold it
marvel and know not
that God at their fountains
far off has been raining.

♪ **Edward Elgar**; Text: **Andrew Lang** (1844-1912)

My Love Dwelt In a Northern Land

My Love dwelt in a northern land.
A dim tower in a Forest green
was his and far away the sand
and grey wash of the waves were seen
the woven forest boughs between.

Aria

*Zeit und Liebe müssen beide schlafen,
denn Dorus hielte sonst doch Wort.
Schnell, lieber Schäfer, komm hierher,
und wir wecken Zeit und Liebe wieder.*

Rezitativ

*Dorus, auf den Flügeln des Verlangens,
kam durch die Nachbarsfelder angerannt
sehr zur Begeisterung des Mädchens,
die den atemlosen Burschen gern empfing.*

Aria

*Leid und Sorge, fliegt weit fort!
Vergnügen segne diesen frohen Tag,
auf dass sich alle Liebenden heut freuen
und jedes Paar sich gut sei, so wie wir.*

Wie ein Wildbach im Sommer

*Wie ein Wildbach im Sommer
in seinem Bett halb ausgetrocknet liegt
und dann auf ein Mal anschwillt
unter wolkenlosem Himmel,
weil Regen gefallen ist
fernab an seiner Quelle,
so auch ermattete Herzen:
auf ein Mal strömen sie über,
und wer's gewahr wird,
wundert sich und weiss nicht,
dass fernab, an ihrer Quelle Gott
niederging als Regen.*

Mein Liebster war daheim im Norden

*Mein Liebster war daheim im Norden.
Ein düst'rer Schlossturm mitten im grünen Wald
war sein, und in der Ferne war der Sand
zu sehn und graue Gischt von Wellen,
zwischen hinein geflochten das Geäst des Walds.*

And through the northern summer night
the sunset slowly, slowly died away,
and herds of strange deer, silver white,
came gleaming through the forest gray
and fled like ghosts before the day.
And oft that month we watch'd the moon
wax great and white o' ver wood and lawn,

and wane, with waning of the June,
till like a brand, for battle drawn,

she fell and flamed in a wild dawn.
I know not if the forest green
still girdles round that castle grey.
I know not if the boughs between
the white deer vanish ere the day:
The grass above my love is green,
his heart is colder than the clay,
colder than the clay.

♪ **Edward Elgar**; Text: **Rosa Newmarch** (1857-1940) nach **Nikolai M. Minski** (1855-1937)

Serenade

Across the sky the dark clouds sweep
and all is dark and drear above.
The bare trees toss their arms and weep.
Rest so and do not wake, dear love.
Since glad dreams haunt your slumbers deep.
Why should you scatter them in vain?
Dreams all too brief, dreams without grieve,
once they are broken, come not again.

Happy is he, when autumn falls,
who feels the dream kiss of the spring:
And happy is he in prison walls,
who dreams of freedom's rescuing.
But woe to him who vainly calls
through sleepless nights for ease from pain.
Dreams all too brief, dreams without grieve,
once they are broken, come not again.

*Und in der Sommernacht des Nordens
starb die Abendröte langsam, langsam hin,
und sonderbares, silberweisses Wild zog
in Herden schimmernd durch den grauen Wald
und floh gespenstergleich vor Tagesanbruch. Oft
schauten wir in diesem Monat, wie der Mond
weiss und mächtig über Wald und Lichtung
anwuchs
und wieder abnahm, als der Juni schwand,
und schliesslich wie ein Zeichen, in den Kampf zu
zieh'n,
in wildem Morgenrot aufflammend unterging.
Ich weiss nicht, ob der grüne Wald
noch immer das graue Schloss umschliesst.
Ich weiss nicht, ob noch zwischen dem Geäst
das weisse Wild sich auflöst, eh es Tag wird.
Das Gras auf meinem Liebsten, das ist grün,
sein Herz ist kalt, ist kälter noch als Lehm,
kälter noch als Lehm.*

Serenade

*Finstre Wolken jagen durch den Himmel,
düster ist alles, trostlos überwölbt. Weinend
werfen die kahlen Bäume ihre Arme um sich.
Bleib so, mein Liebes, wach nicht auf.
Besuchen dich im Schlummer frohe Träume,
warum sie dann sinnlos verscheuchen?
Viel zu kurze Träume, frei von Kummer,
kommen, einmal zerbrochen, nie mehr
Glücklich ist, wen, wenn es Herbst wird,,
schon im Traum der Frühling küsst.
Glücklich auch, wer zwischen Kerkermauern,
von der Errettung in die Freiheit träumt.
Doch wehe dem, der schlaflos, nächtelang
vergeblich Linderung der Qual erfleht.
Viel zu kurze Träume, frei von Kummer,
kehren, einmal zerbrochen, nie mehr wieder.*

♪ **John Lennon/Paul McCartney**; Text & Musik, Arr.: **K.-F. Jehrländer**

Michelle

'Michelle, ma belle'
these are words that go together well.
'Michelle, ma belle'
sont des mots qui vont très bien ensemble.

I love you, I love you, I love you,
that's all I want to say.
Until I find a way
I say the only words I know
that you'll understand:

'Michelle, ma belle'
sont des mot qui vont très bien ensemble.

I need you, I need you, I need you,
I need to make you see
what you mean to me.
Until I do I'm hoping you
will know what I mean.

I want you, I want you, I want you,
I think you know by now.
I'll get to you somehow.
Until I do I'm telling you,
so you'll understand:

'Michelle, ma belle'
sont des mot qui vont très bien ensemble.

Michelle

'Michelle, ma belle'.
Wie sich da ein Wort ans andre schmiegt.
'Michelle, ma belle'
sont des mots qui vont très bien ensemble.

Ich lieb' dich, ich lieb' dich, ich lieb' dich!
Sonst hab' ich nichts im Sinn.
Solang's nicht anders geht,
brauch ich halt die Brocken, die ich kann,
damit du verstehst:

'Michelle, ma belle'
sont des mots qui vont très bien ensemble.

Ich brauche dich, brauche dich, brauch' dich!
Wie mach ich's dir nur klar,
wie viel du zählst für mich?
Bleibt die Hoffnung, du verstehst
den wahren Sinn von alldem.

Ich will dich, ich will dich, ich will dich!
Das weisst du sicher schon.
Ich schaff's noch hin zu dir.

Bis dahin sag ich's mit den paar Brocken,
die du verstehst:

'Michelle, ma belle'
sont des mot qui vont très bien ensemble.

♪ **John Dowland**; Text anonym

Can she excuse my wrongs

Kann sie mir Unrecht verzeihn

Can she excuse my wrongs with virtue's cloak? *Kann sie mir Unrecht verzeihn, in Tugend
gehüllt?*
Shall I call her good when she proves unkind? *Soll ich sie, die lieblos ist, gütig nennen?*
Are those clear fires which vanish into smoke? *Sind Flammen rein, die entschwinden als Rauch?*
Must I praise the leaves where no fruit I find? *Verdient das Laub, wo keine Frucht mich labt,
mein Lob?*

No, no, where shadows do for bodies stand,
thou must be abus'd if thy sight is dim.
Cold love is like to words written on sand,
or to bubbles which on the water swim.
/: Wilt thou be thus abused still,
seeing that she will right thee never?
If thou canst not o'ercome her will,
thy love will be thus fruitless ever. :/

*Nein, nein, wo Schatten als Leiber gelten,
wirst du nur gegängelt, drum sieh dich vor.
Kalte Liebe ist wie in Sand Geschriebnes
oder wie Seifenblasen auf Wasser.
/: Willst du dich weiter gängeln lassen,
wo du doch weisst, sie will's nie anders?
Wenn du nicht ihren Willen bezwingst,
trägt deine Liebe niemals Frucht. :/*

Was I so base, that I might not aspire
unto those high joys which she holds from me?
As they are high, so high in my desire,
if she this deny, what can granted be?
If she will yield to that which reason is,
it is reason's will that love should be just.
Dear, make me happy still by granting this, or
cut off delays if that I die must.
/: Better a thousand time to die,
than for to love thus still tormented:
Dear, but remember it was I
who for thy sake did die contented. :/

*Bin ich zu niedrig und darf gar nicht wollen
solch hohe Wonnen, wie sie sie mir verwehrt?
Wenn nicht das Höchste, das mir im Sinn liegt,
was sonst könnte sie mir denn gewähren? Gibt
sie dem nach, was vernünftig sein heisst,
will Vernunft die Liebe doch nur gerecht.
Beglück' mich, Teuerste, gewähr' mir das,
schieb's nicht weiter auf, denn sonst sterbe ich.
/: Lieber den Tod vieltausendmal
als, um zu lieben, solche Qualen.
Liebste, vergiss nicht, dass ich's war,
der für dein Wohl willig starb. :/*

♪ **John Dowland**; Text anonym

Come Away, Sweet Love

Komm mit fort, süßes Lieb

Come away, come sweet love,
the golden morning breaks.
All the earth, all the air
of love and pleasure speaks.
Teach thine arms then to embrace
and sweet rosy lips to kiss
and mix our souls in mutual bliss.

*Komm mit fort, süßes Lieb,
golden bricht der Morgen an.
Sieh das ganze Erdenrund
atmet nichts als Lust und Liebe.
Lehre deine Arme mich umschlingen
und die roten Lippen süß mich küssen,
dass sich unsre Seelen mischen, zweisam selig.*

Come away, come sweet love,
the golden morning wastes
while the sun from his sphere
his firey arrows casts.

*Komm mit fort, süßes Lieb,
in verschwenderischem Morgengold
schickt von ihrer Bahn herab
die Sonne ihre Feuerpfeile her*

Making all the shadows fly
playing, staying in the grove
to entertain the stealth of love.
Tither, sweet love, let us hie
flying, dying in desire
wing'd with sweet hopes and heav'nly fire.

Come away, come sweet love,
do not in vain adorn
beauty's grace, that should rise
like to the naked morn.
Lilies on the river's side
and fair Cyprian flow'rs new blown
desire no beauties but their own
ornament is nurse of pride,
pleasure, measure love's delight,
haste then, sweet love, our wished flight.

*und macht, dass die Schatten tanzen
und, im Hain verborgen, spielen,
wie's die Liebe will in ihrer List.
Schnell, mein Liebchen, fliegen wir,
vergehend vor Verlangen und beschwingt
von süsser Vorfreude, von Himmelsfeuer.*

*Komm mit fort, süsses Lieb,
schmücke nicht so sinnlos
deinen Liebreiz, nein, er soll sich
blank im blanken Morgen zeigen.
Lilien am Flussrand, alle
schönen Blumen brauchen keinen
fremden Zierrat; eigne Anmut
nährt ihren Stolz und ihre Lust,
Freude und Mass des Liebesglücks,
drum, Liebchen, flieg mit mir geschwind.*

♪ **John Dowland, Text anonym**

**Come Again:
Sweet Love Doth Now Invite**

Come again: sweet love doth now invite.
Thy graces that refrain
to do me due delight,
to see, to hear, to touch, to kiss, to die
with thee again in sweetest sympathy.

Come again: that I may cease to mourn,
through thy unkind disdain
for now left and forlorn:
I sit, I sigh, I weep, I faint, I die
in deadly pain and endless misery.

All the day the sun that lends me shine
by frowns do cause me pine
and feeds me with delay:
Her smiles, my springs, that makes my
joys to grow,
her frown the winters of my woe.

Come again: sweet love doth now invite.
Thy graces that refrain
to do me due delight,
to see, to hear, to touch, to kiss, to die
with thee again in sweetest sympathy.

**Komm aufs Neue:
Liebesglück lockt süß**

*Komm aufs Neue: Liebesglück lockt süß
deinen Liebreiz an, der mir verweigert
seinen ach so fälligen Genuss.
Dich sehen, hören, spüren, küssen, vergehn
mit dir erneut in wunderschösem Gleichklang.*

*Komm aus Neue: lass enden meine Klage.
Weil du mich grob verschmähst,
bin ich trostlos verlor.
Ich sitze, seufze, weine, taumle, sterbe
in Todespein, auf ewig elend.*

*Übern ganzen Tag bescheint die Sonne
finstre Blicke, dass ich schmachte
und von Aufschub leben muss.
Ihr Lächeln spornt und treibt mir meine Lust,
ihr böser Blick den Winter meines Leids.*

*Komm aufs Neue: Liebesglück lockt süß
deinen Liebreiz an, der mir verweigert
seinen ach so fälligen Genuss.
Dich sehen, hören, spüren, küssen, vergehn
mit dir erneut in wunderschösem Gleichklang.*